

Nicht alles hören müssen

Die fünf Kilometer lange Lärmschutzwand in Leoben-Göß entlang der S6 soll erneuert werden.



Die Bewohner des Leobener Stadtteils Göß hören den Lärm der Schnellstraße stark. Die SPÖ Göß fordert verbesserten Lärmschutz. Foto: Weeber

Eine dringende Erneuerung der Lärmschutzwand im Bereich der S6 in Leoben-Göß fordert die SPÖ Göß. „Die derzeit vorhandenen Lärmschutzwände, welche vor 25 Jahren errichtet worden waren, entsprechen nämlich in keiner Weise mehr den Anforderungen der heutigen Zeit“, sagte der Gösser SPÖ-Vorsitzende Wilfried Gröbminger.

Gröbminger wurde schon vor mehr als zwei Jahren von den Bewohnern mit dem Wunsch einer wirksamen Lärmschutzwand entlang der S6 ab dem Massenbergtunnel bis nach dem letzten Haus im Schladnitzdorf konfrontiert. Dafür gibt es auch mehr als 500 Unterschriften von betroffenen Anrainern.

Obwohl Bürgermeister Matthias Konrad schon vor einiger Zeit bei den Verantwortlichen der Asfinag auf diesen Zustand hingewiesen hat, ist bis heute nichts geschehen. Die Asfinag hat darauf hingewiesen, dass bis zum vierten Quartal 2008 für hochrangige Straßen in Österreich ein EU Lärmkataster in Ausarbeitung ist. Dieser Kataster soll als Grundlage für eine Detailplanung und einer Prioritätenreihung von Lärmschutzmaßnahmen dienen.

Darüber hinaus sind neue Wohnobjekte, die nach 1995 errichtet wurden, wovon es im Ortsteil Göß eine größere Anzahl gibt, auch bei einer deutlichen Immissionsüberschreitung nicht schutzwürdig. Grundsätzlich besteht jedoch die Möglichkeit, dass Lärmschutzeinrichtungen durch eine finanzielle Beteiligung an den Errichtungskosten durch Gemeinde oder Land verwirklicht werden können.

Autor: Heinz Weeber